



**Warhafftige Zeytung, von Ergebung der mechtigen Statt
Camerich, sampt dem Casteel oder Schloss, in hend. König.
M. von Hispanien, gezwungen durch den sieghafften Graffen
von Fuentes Stathalters, Ampts verwalters dero Niderlanden :
auss zweyen Schreybens, so wolgemelter Graff ahn Ir Königl.
Mayest. Räth und Ständ gethon**

<https://hdl.handle.net/1874/9033>

61.

Warhafftige Zeitung.

Von Ergebung Der

Mechtigen Statt Camerich / sampt dem
Casseel oder Schloß / in hend König. M. von Hispa-
nien / gezwungen durch den Sieghafften Graffen von Fuentes
Statthalters / Ampts verwalters dero Vnderlanden.

Auß zweyen schreibens / so Wolgemelter Graffahn
I. Königl. Mayest. Ráth vnd Stendi gethon.

Neben der Capitulation vund Articulen des vertrags.

Auß dem Französischen treulich vertuszset.



21 B 192

Ersilich Gedruckt zu Brussel.

Volgents / in Gemeinem Teutsch zu Göltn.

Anno M. D. XCV.

Abſchrift erſtes Brieffs deß Graffen von Fuentes/
an die Herren des Raths.



Ihre Herren. Diſſen morgen hab Ich die Stadt Camerich zum Sturm zubeſchieſſen angefangen / zwifchen zehenen vñ etliſſen beſtimptes tags / haben die von der Stadt abn der ſeiden dar dieſelbe ernſtlich beſchoſſen zeichen von ſich gegeben: alß wenn ſey Parlamentiren wollten. Siweyl aber Ich dōmaln auff der ander ſcytten gerurter Stadt geweſen / ſeinde die Burger noch erſehung meiner / alß bald zu mir kommen / dero intention vñ meinung / vñd verhielung / vñd ſie in gnaden auffzunehmen gebetten / deſſen Ich mich durchaus nit geweigert hab / dergeltalt / daß ſey mir das Thor Cantimprece geoffnet vñd angezeigt die Burgererey (zu deren ſich auch die Schweizer geſchlagen) ſtehen in frem vollen gewehr : Die Francoſen aber hetten ſich auffß Caſtel begeben. Vñd was mehr iſt / haben dieſelbe ſich auch in handlung einzulaffen angeben / zu dem end dan zween Irer Capetein herauß kommen / mich wegen deß Herzogen von Retelois deß Herzogen von Niuers Son deß Baligny vñd Dieq erſucht vñd angeſprochen / daß weylen daß Francoſiſche heer nit weit von hinuen gelegen were / vñd ihuen nicht gezimben wurde / ſich ohne derſelben Beuelchhaberen vorwiſſen vñd verwilligung in handlung einzulaffen / Jedoch Ich innen dreyer tag außſtandt / (daren zwifchen zu beyden theylen keine freyendſchafft geübt) geben vñ zulaffen wolle.

Dar auff ihnen geantwortet / daß imfall ich mich zuuer ſicheren wiſſte / das angedeutes heer vorhabens were mich zubefüchen / wolte ihuen villieber nicht allein drey / ſonderen nach drey anderen vñd mehr tage zulaffen: weylen aber mir daß gegen
A ſpil

Spill genzlich bewußt/hette mich entschlossen keine sünde verge-
bens zuwerlieren/sonderen meinem obligen ein gültigen thuen.
Betreffende den Herzog von Retelois hette zwar mit jme/weg-
gen seines Stands vnnnd Jungen alters/auch wegen gutter neiz-
gung gegen seinen H. Vatteren den Herzogen von Niuers/
ein mitleiden/wurde deren halben mehrer freundlichkeit gegen
Ihnen widder er begeren kunte/mich wissen zugebrauchen/we-
re sunsten einer kurtzer vnnnd fertiger antwort begirlich. Hierauff
baldt sey geantwort vnd gesagt Sie weren dessen an so guttem
starcken ort. das sey aber dasselb so lichtlich/ohn vorwissen vnd
willen Irer obrichtk eit solten verlassen/villieber wolten sey alle
sterben wie vil Irer wehren/wie sey dan auch zur verthetigung
dero Statt gethon haben wolten: wannhe sey nit von den Bur-
geren verrathen weren. Hierauff Ich widderumb geantwort/
weylen sey dan so dappfer sein woltin/welche Ich Ire vorhabetz
de handlung nicht eingehen/sonder were bedacht innen bald sol-
che lust zuwerdreiben. Souil hat sich bishero zugetragen/auff
den abend ungefehr vmb sunff vhren. Vermittelt habe so vil
Volcks in die Statt gesandt/das sey verhoffentlich mit der hilf-
fen Gottes baldt sey zugewinnen. Dis alles hab Ich euch nicht
wollen verhalten/auff das Ir dem gültigen vnnnd Barinherzige-
gen Gott darumb lob vnnnd danck saget/vnd ein begnügen dar-
uber empfanget/verhoffen euch in kurtzerm gleicher newer zepo-
tung vom Castell oder Schloß/wie selt von der Statt theyl-
hafftig zumachen. Bitte den Schepffer/er wolle euch Herren
in seinem heyligen bewahr behalten. Auf dem Veltieger
vor Camerich / den andern tag Octobris

1595. Signat.

E. Gutter Freund

Gravff von Zucates.

Copie des Anderen Brieffs/so der Graff von
Suentes dem Herren vom Rath
zugeschrieben.

Sünstige Liebe Herr/ebenmessig wie euch
im letzten geschreyben / Ich verhoffen in
kurzem mit dem Castell auch fertig zuwer-
den/also hats sich nun disen nachmittag
zwischen zweyen vnd dreyen zuge dragen/
die vom Castell oder Schloß send auß/vñ
die vnseren eingezogen/auff die Capitula-
tion so ich mit Ihnen gemacht vñd hierbey verwart / welches
eich zuerwiffigen nit vnderlassen wollen/ zu dem end auff das
man wegen so gutten neuen mehrer / Gott dem Almechtigen
dancken/will Gott bitten das er euch meine Herren/ in
seinem heyligen schirm behalte. Von Came-
rich den 9. Octob. 1595.

Sig.

E. Gutter freund

Graeff von Suentes



Articulen vnnnd Puncten getroffen / zwischen dem
 Graffen von Fuentes / vnd die von dem Cas-
 sel von Camerich / wegen vbergebung
 desselben in hend seiner Excel-
 lencien.



Das Casseel oder Schloß von Camerich sol
 sich ergeben negstkommenden Montag den
 9. jeklauffenden Monats Octobris in die
 gewalt des Herren Graffens von Fuentes
 mit sampt allem geschus. Kriegsmunition/
 vnd Prouiant so darauff zu finden.

Seine Excellence hat verwilliget in die
 abwerffung das Schloß Clery / welche 6. tage nach vberges-
 bung des Castels vnr die handt genommen werden solle / so fern
 man Steinmeyer vnnnd werckleuth von Perone wurde darzu
 senden.

Was belangen thut den Hertog von Ketelas dem Mar-
 schalck Valigny / vnnnd andere Herren vom Adel / Capeteins
 Beuelchhaber vnd Soldaten / allerhandt Nationen / mugen
 gleich in ordnung wie ihnen belichen oder gefallen wirt mit flie-
 genden fendlein / Trommeten vnd Trummenschlagen / Pfer-
 den / Wapffen / vnd anderen dergleichen Kriegsrustung auß-
 ziehen.

Derwegen man auch in achtung haben sol / das alle Pferd/
 Wapffen vnd den Krieghleuten zugehörige rustung / so in des
 ro Statt verblieben sein / widdergegeben werden. Was aber
 nit zufinden soll vnnn seiner Excellencien / dero werde / so der
 Herr Marschalck von Rone vñ Augustin Mexia / mit sampt
 dem Herren von Busy vnd Dieq sich vndereinander verglei-
 chen / verricht vnd vergnütet werden.

Vnd soll benentlich die Fraw Marschalckin von Boligny /
 mit

mit Iren Kinderen vund Frawengezimmer / deren vom Adel
haußfrawen/die Capetein vnnnd Soldaten derselben besatzung
mit Iren Knechten vnd haußgenossen . Die Geistliche perser
nen/ eingeseffene Burger/ vnd andern dergleichen / sey feinde
von welcher nation sey wollen/ so sich noch eiziger zeit auff dem
Schloß oder in der Statt verhalten / so aufzuziehen vorhas
bens/ macht haben mit Iren Coischen/ Wagen/ Pferden/
mit allem gereiten vnd sunsten allem anderen stiffel auffser dem
Schloß vnd Statt abzuziehen.

Auch sol man sey noch zum oberfluß biß auff S. Quintin/
Haen oder Parone consuieren vnd vergleiten/ mit dieser condi
tion/impfalder Herhog von Kotelons darfur sprechen / vnnnd
dieselbe ohn gefahr wider schicken wolle.

Es sol seiner Excellence / dem Herhogen dem Marschalck
Baligny vnnnd allen anderen obangerechten personen sicher
vnnnd frey geleidt zusagen/vnnnd darzu etliche dero furnembster
Herren/ so aldar gegenwertig sey ernennen werden vnd berors
dmiren.

Was belangen thut gemachter schulden/ vorgesagtes Her
ren Marschalcks seiner diener oder Kriegsleudt vnnnd Kupffere
Wunck/ Ist man zufriden dieselbe ohn einige zalung oder Res
stitution fallen zülaffen/ vnnnd sol man derenthalben innen oder
anderen anzuhalten keine macht haben . Solches alles gegen
verheischung daß sey hinwidernmb so baldt sey Ire freyheit er
reichen auffmercken wollen/ daß die von dieser Statt deputierte
in Franckreich widderumb zu hauß kommen. Der Herhog von
Kotelois/ der Her von Bieq vnnnd von Bushy sollen angeloben
vnnnd muglichen fleiß anwenden/ daß die Burger vnnnd Kauff
leudt von Camerich/ so sich gleichfals jeh in Franckreich verhal
ten/ mit Iren Gütteren/ Kauffmanschafft/ schulden vnd wids
schuld widderumb einkommen zülaffen.

Es solle auch weiter der Herr Marschalck/ noch seine hauß
fraw/ Kinder/ Capeteins oder diener von wegen des Könings/

noch seinen dieneren/dem Bischoff von Camerich oder ande-
ren/zeitiger oder kunfftiger zeit/wegen dessen so sich in verlauf
fener zeit/weilen gedachter Baligny in der Statt gewesen zü
getragen mach haben/besprochen oder beleidiget werden.

Under wilchem allem/auch mit begriffen sein sol / auffne-
mung der pfennungen/Zoll/Bugelt/Steur/nießung der gü-
ter/abbrichtung der heuser/an vnd absetzung der Ampter vund
Beneficien/alle andere dingen vnd personen/es seyen Geistlich
en/Edelleuth/Capetein/Burger/vnd andere particulariteten
vilgemelter Statt Camerich. Hieneben soll einem jedenen züge-
lassen sein/in seine behauffung widerumb einzuziehen vund zü
bewonen/seiner gütter sich zügebrauchen / endlich dieselbe zü
uerkaffen vund zuuerhandelen / vund Ire wohnungen ihres
gefallens zuuerenderen. Dis alles Geschehen in der
Statt Camerich/den 7. October

1595.

Sig.

De Monlucq. &

Charles Gonzaga Cleues.

